Über die gleichzeitige Anwendung von Lyspamin und Pitocin unter der Geburt

M.		Berger
R.		Matter

Aus der Universitäts-Frauenklinik Bern (Direktor: Prof. Dr. W. Neuweiler)

Bei gleichzeitiger Anwendung eines gut verträglichen Spasmolyticums in hoher Dosierung und eines Oxytocicums in geringer Menge werden Spasmen, die durch das i.m. injizierte Wehenmittel bedingt sind, durch das hochdosierte Spasmolyticum gelöst, der Ruhetonus der Uterusmuskulatur gesenkt, die Wehenamplituden vergrößert und somit die Eröffnung des Muttermundes beschleunigt. Die Kombi-

Berger, Matter

223

nation von 2 Suppositorien Lyspamin «forte» mit 1–2 E. Pitocin kann zu beliebiger Zeit der Eröffnungsperiode verabfolgt werden. Die stärkste Abkürzung der Geburtsdauer ergibt sich, wenn die beiden Medikamente bei 3–5 cm weit geöffnetem Muttermunde verabreicht werden. Bei kombinierter Medikation von Lyspamin und Pitocin im Laufe der Eröffnungsperiode konnte die Geburtsdauer bei 71 Erst- und 200 Mehrgebärenden wesentlich abgekürzt werden. Die Durchschnittswerte betragen 7 Stunden 6,4 Minuten für I-para und 4 Stunden 34,7 Minuten für Mehr-para. Ein Absinken der Herztöne oder Exitus des Kindes sub partu und in den ersten 10 Tagen nach der Geburt wurde nie beobachtet. In 9,6 % der Fälle kam es in der Nachgeburtsperiode zu Blutverlusten über 500 ccm. Bei den betreffenden Pat. war beim Partus nicht versucht worden, die Blutungstendenz durch geeignete Pitocin- oder Methergin-Prophylaxe zu reduzieren. In 65 Fällen mit durchgeführter Prophylaxe traten keine überdurchschnittlichen Blutungen auf. (Erscheint in extenso in der «Praxis».)

Herrmann, U.: Gynaccologia 139, 223, 1955

Aus der Universitäts-Frauenklinik Bern (Direktor: Prof. W. Neuweiler)

Beitrag zur Anwendung von Hyaluronidase in Geburtshilfe und Gynäkologie

Von U. HEBBMANN

Einleitung

Die Hyaluronidase (H) hat dank ihrer Eigenschaft die Kittsubstanz der Zellen fermentativ aufzulockern in der Geburtshilfe und Gynäkologie bereits mannigfache Anwendung gefunden. Bekannt sind die guten Resultate der Damminfiltration mit H vor Durchschneiden des vorangehenden Teils wird doch dadurch der Damm weicher und dehnbarer so daß weniger Episiotomien notwendig sind